



IT'S NOT ME

von **LEOS CARAX**



AN URBAN ALLEGORY

von **ALICE ROHRWACHER**
und **JR**

StadtkinoFilmverleih

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Stadt
Wien

3 Regisseur*innen
2 Filme 1 Release

Kinostart: **10. Jänner**





»An Urban Allegory«

von Alice Rohrwacher und JR

Frankreich 2024, 21 min, OmdU

Kinostart: 10. Jänner 2025

Eine Balletttänzerin (César-Gewinnerin Lyna Khoudri) kommt zu spät zum Vortanzen für ein von Platons Höhlengleichnis inspiriertes Stück. Die von ihrem siebenjährigen Sohn Jay (Naïm El Kaldaoui) begleitete Darstellerin fleht den Regisseur (Leos Carax) an, ihr trotz ihres Zuspätkommens eine Chance zu geben. Doch: Als die Proben beginnen, büxt Jay aus und begibt sich auf eine poetisch-philosophische Reise durch Paris.

In seinem berühmten Höhlengleichnis beschreibt Platon Gefangene in einer Höhle, die mit dem Rücken zum Eingang nur sehen können, wie sich Schatten an den Wänden bewegen, und glauben, dies sei die Realität. Der Philosoph denkt darüber nach, was passieren würde, wenn es einem der Gefangenen gelänge, zu entkommen. Was wäre, wenn dieser Gefangene Jay wäre, ein kleiner siebenjähriger Junge aus Paris, fragen sich die Regisseur*innen Alice Rohrwacher und JR in ihrem 21-minütigen Kurzfilm. (Film Festival Cologne 2024)

»An Urban Allegory« ist nach dem ebenfalls beim Venice International Film Festival uraufgeführten Kurzfilm »Omelia Contadina« (2020) die zweite gemeinsame Regiearbeit von Alice Rohrwacher und JR. Der »Banksy von Paris«, wie ihn Anna Moldenhauer in ihrem Artikel für The Gap einmal bezeichnete, ist außer für sein filmisches Schaffen vor allem für seine Arbeiten im Bereich Fotografie und Street Art weltbekannt.



Darsteller*innen

Jay

Jays Mutter

Ballettregisseur

Naïm El Kaldaoui

Lyna Khoudri

Leos Carax

Crew

Kamera

Schnitt

Stop-Motion-Design

Sounddesign

Mixing

Szenenbild

Kostümbild

Make-up

Künstlerische Regieassistenz

Regieassistenz

Herstellungsleitung

Postproduktionsleitung

Musik

Choreographie

Daria D'Antonio

Nelly Quettier

Victor Haegelin

Erwan Kerzanet

Maxence Ciekawy

Santo Krappmann

Isabelle Pannetier

Margaux Rouse Malpat

Tiziana Poli

Francesca Coticoni

Nicolas Avram

Déborah Aumard-Unger

Thomas Bangalter

Damien Jalet



Technische Details

Originaltitel	»Allégorie Citadine«
Internationaler Titel	»An Urban Allegory«
Dauer	21 min
Bildformat	1.85:1
Vorführformat	DCP
Sound	5.1
Jahr	2024
Originalsprache	Französisch
Produktionsland	France
Produktionsfirmen	Ad Vitam Films, Social Animals
Mit Unterstützung von	Arte France, Arte France Cinema, Chanel



Regiementment (English)

»What lies behind the daily movement of a city? Last winter, we met in Paris and began discussing the Allegory of the Cave, as told in Plato's »Republic«. The myth imagines humanity living in chains, facing the back of a cave, and watching shadows move on the walls, thinking it is reality. We both work with images, which certainly can be illusions, but can also become instruments of struggle and liberation of thought. So, from this discussion, we decided to create a short film. We had a few fixed ideas – the cave, the dance, the city bustling around us – and one question: What would happen if we all managed to turn together towards the exit of the cave? Perhaps it is not enough to assert that images are illusions as long as the chains that bind us are real.«



Alice Rohrwacher

Alice Rohrwacher gilt als eine der wichtigsten Regiestimmen Italiens. Sie wurde in der Toskana geboren und studierte in Turin sowie in Lissabon. Vor ihrer Tätigkeit als Cutterin für Dokumentarfilme schrieb und spielte sie Musik für das Theater.

Ihr Spielfilmdebüt als Regisseurin »Corpo Celeste« (»Heavenly Body«) wurde 2011 bei den Filmfestspielen von Cannes in der Quinzaine des cinéastes uraufgeführt. Rohrwachers zweiter Film, »Le Meraviglie« (»Die Wunder«), gewann 2014 den Großen Preis der Jury in Cannes. Der darauffolgende Spielfilm Lazzaro Felice (»Glücklich wie Lazzaro«) wurde 2018 ebendort mit dem Preis für das beste Drehbuch bedacht. Es folgten Arbeiten in den Bereichen Kurzfilm (»De Djess«), Theater (»La Traviata« von Giuseppe Verdi am Teatro Valli) und Fernsehen (»My Brilliant Friend – The Story of a New Name«). Im Jahr 2021 präsentierte Alice Rohrwacher bei der Quinzaine des cinéastes in Cannes den Dokumentarfilm »Futura«, für den sie gemeinsam mit Pietro Marcello und Francesco Munzi Regie geführt hatte. 2023 wurde Rohrwacher für die von Alfonso Cuarón für Disney koproduzierte Arbeit »Le Pupille« (»The Pupils«) für den Oscar in der Kategorie Best Live Action Short Film nominiert.

Nach hochkarätigen Festivalteilnahmen im Wettbewerb von Cannes bis Toronto brachte der Stadtkino Filmverleih Alice Rohrwachers filmische Preziose »La Chimera« im vergangenen Winter in die österreichischen Kinos. Der Spielfilm, gedreht auf 35-mm-, Super-16- und 16-mm-Analogfilm, ist ein magisch-funkelndes Lichtspieljuwel mit einem brillanten Ensemble rund um den »The Crown«-Liebling Josh O’Connor, Lichtgestalt Isabella Rossellini, der Brasilianerin Carol Duarte und Alba Rohrwacher.

Filme

- 2023 »La Chimera«
- 2022 »Le Pupille« (»The Pupils«) (Kurzfilm)
- 2021 »Futura« (Dokumentarfilm)
- 2020 »Quattro Strade« (Kurzfilm)
- 2020 »Omelia Contadina« (Kurzfilm, R: JR und Alice Rohrwacher)
- 2020 »L'Amica Geniale« (»My Brilliant Friend«) (2 Staffeln, TV)
- 2018 »Lazzaro Felice« (»Glücklich wie Lazzaro«)
- 2015 »De Djess« (Kurzfilm)
- 2014 »Le Meraviglie« (Die Wunder)
- 2011 »Corpo Celeste« (»Heavenly Body«)
- 2006 »La Fiumara«

JR

JR arbeitet an der Schnittstelle von Fotografie, Kunst im öffentlichen Raum, Film und sozialem Engagement. In den letzten zwei Jahrzehnten hat der 1983 in Frankreich geborene Künstler monumentale ortsspezifische Interventionen in Städten auf der ganzen Welt geschaffen. Mit dem Ziel, so viele Menschen wie möglich in den Akt des künstlerischen Schaffens einzubeziehen und einen sozialen Wandel voranzutreiben, hat er etwa Häuser in einer brasilianischen Favela beklebt (2008/2009), ein Picknick über den Grenzzaun zwischen den USA und Mexiko veranstaltet (2017), mit vierhundert Freiwilligen zusammengearbeitet, um ein Trompe-l'oeil (eine illusionistische Malerei, die mittels perspektivischer Darstellung Dreidimensionalität vortäuscht) im Pariser Louvre zu kreieren (2019), und eine Prozession um das riesige Banner eines Flüchtlingskindes in der Sahara organisiert (2022).

Seine Werke und Installationen wurden international ausgestellt, unter anderem im Kulturhuset Stadsteatern in Stockholm mit seiner ersten Ausstellung »Déplacé.e.s.« im nordischen Raum (2024), auf der Biennale von Venedig (2022), im San Francisco Museum of Modern Art (2019) und auf der NGV Triennial (2020). Nach der Erstpräsentation im Brooklyn Museum 2019 reiste seine Einzelausstellung »JR: Chronicles« um die ganze Welt und war in der Saatchi Gallery in London (2021), dem Groninger Museum in den Niederlanden (2021), der Kunsthalle München (2022) und dem Lotte Museum in Seoul (2023) zu sehen.

Darüber hinaus zeichnet JR für vier abendfüllende Dokumentarfilme verantwortlich: »Women Are Heroes« (2011), den Oscar-nominierten »Faces Places« (2017), bei dem er gemeinsam mit Agnès Varda Regie führte, den Emmy-nominierten »Paper and Glue« (2021) und jüngst »Tehachapi«, der 2023 beim Telluride Film Festival uraufgeführt wurde.

Filme

2011 »Women Are Heroes«

2013 »Wrinkles of the City – Havana, Cuba« (Kurzfilm)

2014 »Les Bosquets« (Kurzfilm)

2015 »Ellis« (Kurzfilm)

2017 »Faces Places« (R: Agnes Varda und JR)

2020 »Omelia Contadina« (Kurzfilm, R: Alice Rohrwacher und JR)

2021 »Paper and Glue«

2022 »The Past Goes Fast« (Kurzfilm)

2024 »Tehachapi«



»It's Not Me«

von Leos Carax

Frankreich 2024, 42 min, OmdU

Kinostart: 10. Jänner 2025

Für eine Ausstellung, die letztlich nie stattfinden sollte, bat das Pariser Centre Pompidou den Filmmacher, mit Bildern auf die Frage zu antworten: »Wo bist du, Leos Carax?« Er bemühte sich um eine Antwort – voller Fragen über sich selbst und seine Welt: »Ich weiß es nicht, aber wenn ich es wüsste, würde ich antworten, dass ...«

»It's Not Me« ist ein unkonventioneller, essayistischer und sehr persönlicher Film von Leos Carax, der in gerade einmal 42 Minuten Autobiografie, Film- und Zeitgeschichte miteinander verknüpft. Dabei macht sich der Regisseur blitzgescheite Gedanken über sein Medium, seine Vorbilder wie Vertov, Chaplin und Godard und erschafft einen lebendigen Mix aus cineastischen Einflüssen. Eine vielschichtige Reflexion über Liebe, Schönheit und Kino. (Viennale 2024)



Darsteller*innen

Denis Lavant

Kateryna Yuspina

Nastya Golubeva Carax

Loreta Juodkaite

Anna-Isabel Siefken

Petr Anevskii

Bianca Maddaluno

Juliette Binoche

Michel Piccoli

Jean-François Balmer

Guillaume Depardieu

Katerina Golubeva

Crew

Kamera

Szenenbild

Puppenspiel

Kostümbild

Make-up

Recherche

Regieassistentz

Sounddesign

Mixing

Schnittassistentz

Caroline Champetier

Florian Sanson

Romuald Collinet, Estelle Charlier

Pascaline Chavanne

Bernard Floch

Sophie Liner

Thomas Colban, Juliette Piccolot

Lucas Doméjean

Thomas Gauder

Nina Toloioe, Maxime Mathis, Mia Collins,

Inès Toloioe

Farbkorrektur
und Spezialeffekte
Postproduktionsleitung
Herstellungsleitung
Aufnahmeleitung
Produktion

Frédéric Savoir
Eugénie Deplus
Nils Zachariasen
Tatiana Bouchain
Charles Gillibert, Leos Carax

Technische Details

Originaltitel	»It's Not Me«
Dauer	42 min
Vorführformat	DCP
Sound	5.1
Jahr	2024
Originalsprache	Französisch
Produktionsland	Frankreich
Produktionsfirmen	CG Cinéma, Théo Films, Arte France Cinema
Mit der Beteiligung von	Arte France, Chanel, Les Films Du Losange
Mit Unterstützung von	Centre national du Cinéma et de l'Image animée (CNC), Région Île-de-France
Weltvertrieb	Les Films du Losange



Interview mit Leos Carax (English)

von Henri Sanzot (Anm.: Figur in »Tim und Struppi«)

HS: What did you mean to say with this f ...

LC: I meant to say what it says, cinematographically and in every sense.

HS: But ...

LC: Yes, it's not me – by me, of course. It was Rimbaud's reply when his mother, Vitalie, asked about the meaning, or the essence, of »A Season in Hell«.

HS: So you see yourself as a p ...

LC: Better to hear that, than be dead.

HS: Isn't a self-portrait rather ...

LC: Absolutely. Lots of painters have done theirs, of course. I tried to make mine without any mirror. A self-portrait seen from behind. Or, like in a dream dreamed many years ago: How come I can see myself in that mirror, even though my eyes are closed? And when I check in the mirror, my eyes are indeed closed.

HS: We return, in this film, to the ...

LC: The world I found at birth (Hitler's dark shadow, my sisters and parents, etc.). The world I discovered later: friends, loves, work companions. My daughter. My dogs. And all those who offered me an invitation to a voyage. The thinkers, artists, résistants who, from time immemorial, prepared the

ground so an island could rise in the open sea – a sometimes unwelcoming place, but where, at least, no customs officers exist or ludicrous rules apply, where the air is breathable and you're allowed to lose your way. An island on the other side of life, from where we can see our own world in a new, invented, light.

HS: This is the first time you work without your lifelong edit ...

LC: It's a film I had to build and break down alone. A little film, made in bed and at the editing table (even though such tables no longer exist). A film born of night and day. During my insomnias, two or three images would come to me – digressions, correspondences. In the morning, at my table, I'd use the editing software to try and orchestrate it all. With images from my archives, or found on the web, later replaced (or not) by images filmed with my cell or a crew. In the evening, I'd record my voice on my cell.

HS: Is Denis Lavant your d ...

LC: My devil? No doubt. And vice-versa, maybe, if you asked him. But a good devil, the best of devils. He and I made a pact. »Ah, God! Art is long / And Life, alas! is fleeting.« A pact that damned us at times and saved us at others ...

HS: Nina Simone, Barbara, David Bo ...

LC: Oui. The film evokes the few voices that follow us since childhood. It's also a tale of gratitude; thanks to those voices, we'll never be completely alone.

HS: At one point, you show a series of dictat ...

LC: That chapter was supposed to be called »The Bastards Snigger«. Poutine, al-Assad, Netanyahou and their pals, all those »strong men« ... The children of the 20th century thought that after Hitler, Mao, and Staline, the world would suddenly wake-up an adult. But no, of course not. Like some Marvel franchise whose success is never denied. There are always eight or ten individuals, that's one billionth of the world population, causing tons of distress. Sniggering on top of corpses.

HS: And you quote the novel by Dost ...

LC: Yes, the Bastards often claim that they're »humiliated and insulted«. The faux-humiliated are destroying our world. And they all insist: »It's not me, it's them.« The child in us wonders: eight or ten bastards? ... Wouldn't eight or ten well-aimed bullets be enough then to ...?

HS: »It's not me«, like the way children cry »It wasn't me!« when they're acc ...

LC: Yes, the discovery of the lie. The pleasure, in childhood, of telling our first lies – in other words, the pleasure of fiction. »It's not me!« Without

accusing anyone else («Notme« doesn't exist.). The gall, the audacity, the bad faith. Jews call it chutzpah: I'm the child who kills his parents, then begs for the court's indulgence because I'm now a poor orphan.

HS: »AU REVOIR / Ô REGARD« («SEE YOU / Ô SIGHT«) – The title you've given to the last chapt ...

LC: Yes, but with a question mark. Yasujirō Ozu said that between every look, we should rinse our eyes. Is that still possible? Nowadays, images bomb; they're weapons of war. We can feast our wet eyes as much as we like, but can we still look at things, the world, images, in the eye?

HS: Normally, a filmmaker does n ...

LC: »Normally« no longer exists.

HS: Well ... I think we've covered everyth ...

LC: Entirely. Thank you for your questions, Henri. Good night.



Leos Carax

Als Genie mit poetischer Ader und überbordender Fantasie hat Leos Carax – das *enfant terrible* des französischen Kinos – immer wieder filmische Codes gebrochen und Genregrenzen überschritten, um eine Welt voller Visionen und Geister zu erschaffen.

Mit gerade einmal 24 Jahren startete Carax seine Karriere mit einer beeindruckenden Trilogie: Der in Schwarzweiß gedrehte »Boy Meets Girl« (1983) ist eine Hommage an den Stummfilm und zugleich eine Verbeugung vor der Welt Cocteaus und dem Kino Godards. Mit »Mauvais Sang« (»Bad Blood«, 1986) mit Denis Lavant, Juliette Binoche und Michel Piccoli in den Hauptrollen schuf Carax eine Ode an den Rhythmus und die Liebe – der expressionistische Thriller ist eine einzigartige visuelle Erfahrung. 1991 wagte sich der Filmemacher erneut an ein ambitioniertes Projekt: »Les Amants du Pont-Neuf« (»Die Liebenden von Pont Neuf«). Diese Ode an eine leidenschaftliche Liebe, für die er ein ganzes Pariser Stadtviertel nachbauen ließ und drei Jahre lang drehte, nimmt längst einen Ausnahmestatus in der Historie des französischen Kinos ein.

Nach acht Jahren Pause kehrte Carax 1999 mit »Pola X« in den Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes zurück. Nach dieser Adaption von Herman Melvilles »Pierre ou les doppelts« war er 2008 an der Croisette mit dem Kurzfilm »Merde« – Teil der dreiteiligen Fantasyanthologie »Tokyo!« mit Michel Gondry und Bong Joon-ho – in der Reihe *Un Certain Regard* zu sehen.

2012 wurde Leos Carax mit »Holy Motors« für den Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes eingeladen. Der Spielfilm ist ein berauschendes Kinoerlebnis, in dem

die Magie zur Realität und der Alltag zur Fantasie wird. Im Jahr 2021 stellte Carax mit »Annette« seinen ersten englischsprachigen Spielfilm fertig. Der Musicalfilm mit Adam Driver und Marion Cotillard in den Hauptrollen wurde als Eröffnungsfilm der Filmfestspiele von Cannes ausgewählt und dort mit der Goldenen Palme für die beste Regie bedacht.

Filme (Regisseur)

1984 »Boy Meets Girl«
1986 »Mauvais Sang« (»Bad Blood«)
1991 »Les Amants du Pont-Neuf« (»Die Liebenden von Pont Neuf«)
1999 »Pola X«
2008 »Merde« (Teil der Anthologie »Tokyo!«)
2012 »Holy Motors«
2021 »Annette«
2024 »It's Not Me«

Filme (Schauspieler)

2024 »It's Not Me« (R: Leos Carax)
2012 »Holy Motors« (R: Leos Carax)
2007 »Mister Lonely« (R: Harmony Korine)
1997 »The House« (R: Sarunas Bartas)
1988 »The Ministries of Art« (R: Philippe Garrel)
1987 »King Lear« (R: Jean-Luc Godard)

Drei Regisseur*innen, zwei Filme, ein Release!

»An Urban Allegory«

von Alice Rohrwacher und JR
Frankreich 2024, 21 min, OmdU

»It's Not Me«

von Leos Carax
Frankreich 2024, 42 min, OmdU

Kinostart: 10. Jänner 2025

Pressebetreuung

What 1f. Communications
MMag. Matthias K. Heschl
+43 699 144 22 578
m.heschl@what1f.com
what1f.com

Verleih Österreich

Stadtkino Filmverleih
Siebensterngasse 2/12, 1070 Wien
+43 1 361 81 81
office@stadtkinowien.at
stadtkinowien.at

Bildmaterial, Trailer und Infos:
stadtkinowien.at/materialien/its-not-me-an-urban-allegory